

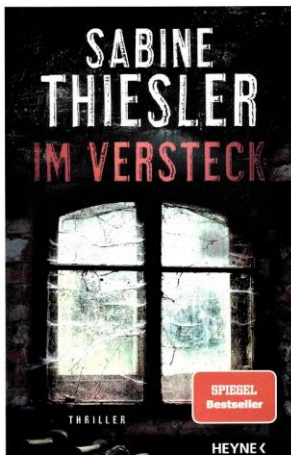
Krimi-Kolumne

## Sein größter Feind

Ein Serienmörder auf der Flucht vor sich selbst

Paul Böger ist freiberuflicher Fotograf in Hamburg. Aufgewachsen in schwierigen Verhältnissen in Flensburg ist er mit seiner Mutter unterwegs zu seinem Haus in der Toskana. Er hat sich dieses Haus bewusst ausgewählt, liegt es doch abseits und verfallen in den Bergen. Er hofft, dass ihn dort niemand behelligt, er seine Ruhe hat vor Alpträumen und vor allem vor kleinen Mädchen, die er in Deutschland immer wieder umgebracht hat.

Er will sich ändern, hofft, dass die nicht vermögende Mutter den Kauf finanziell unterstützt. Der Aufenthalt endet anders als geplant, Paul zieht dennoch in das Haus. Er lebt ein Eremiten-Dasein in den Bergen. Bis er beim Einkauf in Ambra Georgina kennenlernt. Sie wirkt mädchenhaft, fast kindlich auf ihn, und er hofft, mit ihr ein gemeinsames Leben aufbauen zu können. Und plötzlich ist da Matilda, ihre uneheliche Tochter. Und der Kampf gegen die dunkle Seite seines Ichs beginnt von neuem. Und dann verschwindet ein Mädchen aus dem Dorf. Die deutsche Polizei erkennt



Sabine Thiesler  
Im Versteck  
HEYNE Verlag, München  
September 2021, 592 Seiten, 20 €  
ISBN 978-3-453-27290-3

Parallelen und ermittelt informell in der Toskana. Carabiniere Donato Neri spielt zum zwölften Mal eine Rolle in einem von

Thieslers Thrillern. Er wird aus seiner toskanischen Beschaulichkeit aufgeschreckt und wirkt überfordert mit den Ermittlungen, in die er durch die deutschen Kollegen hineingezogen wird.

Sabine Thiesler erzählt die Geschichte des Mädchenmörders Paul Böger gewohnt spannend und fesselnd. Sie schildert seine Entwicklung hin zum Mörder schlüssig, es ist nachvollziehbar, wie er wurde, was er ist. Auch seine persönliche Erkenntnis, ein Serienmörder zu sein und die daraus resultierende, für ihn logische Flucht vor sich selbst in das Dasein eines Eremiten, nimmt den Leser mit auf eine grausame Reise. Wird Böger den Kampf gegen sich selbst gewinnen?

Sabine Thiesler, Jahrgang 1957, studierte Germanistik und Theaterwissenschaften. Sie war u. a. Mitglied des Berliner Kabarets „Die Stachelschweine“. Für ihre Drehbücher wurde sie zweimal mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Ihre Thriller erscheinen immer wieder auf den Bestsellerlisten.

Ulrike Mohr

Universität des Saarlandes (UdS), Saarbrücken

## 70 Jahre literarischer Blick über den Tellerrand

Die Saarbrücker Komparatistik online mit einer Jubiläumsausstellung

Germanistik, Anglistik, Romanistik: Die Nationalphilologien sind so etwas wie die Flakschiffe der Geisteswissenschaft. Ein sehr viel kleineres Fach ist hingegen die Komparatistik. Stehen bei den Philologien die Sprach- und Literaturwissenschaft eines Sprachzweiges im Fokus, beschäftigt sich die Komparatistik vor allem mit den Unterschieden und Gemeinsamkeiten von Literaturen un-

terschiedlicher Kulturräume. An der Universität des Saarlandes konnte die Komparatistik im letzten Jahr bereits auf eine 70-jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Sie ist somit die zweitälteste in Deutschland nach Mainz. In den Anfangsjahren, unter dem ersten Saarbrücker Komparatistik-Professor Maurice Bémol, wurden dabei vor allem die deutsche und französische Literatur beleucht-

et. „Das bedeutet natürlich einen ganz bestimmten Blickwinkel auf Europa und die Welt“, erklärt Christiane Solte-Gresser, die seit 2009 den Lehrstuhl innehat. Auch heute denke man in der Saarbrücker Komparatistik die Klassiker natürlich immer mit, wie Solte-Gresser und Claudia Schmitt, die als Lehrende den Lehrstuhl ebenfalls schon lange prägt, betonen. Man setze sie aber immer



Lehrstuhlinhaberin Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser (vorne links) mit ihrem Team © Universität des Saarlandes

### Erzählung

## Müde Krieger

### I. UNIFORMEN

Ein Vormittag im Sommer 1970, der letzte Schultag vor den Ferien. Mit ein paar Freunden sitze ich in unserem Stammlokal, einer Mischung aus Diskothek und Eckkneipe, ein Flipperautomat neben der Klotür. Auch etliche junge Frauen haben sich eingefunden, Schülerinnen aus dem Mädchengymnasium in der Nähe.

wieder auch ins Verhältnis zu weniger Bekanntem und Unbekanntem. Dass die Saarbrücker Komparatistik überdurchschnittlich viele Promotionen zu verbuchen hat, erklären Solte-Gresser und Schmitt einerseits mit der Tatsache, „dass Studierende mit der Komparatistik eine deutliche Entscheidung für Literatur treffen“, aber auch mit den „Vorreiter-Themen“, die die komparatistische Forschung in Saarbrücken prägen: Hierzu zählen etwa die Globalisierung, Interkulturalität, Literatur und Ökologie, gesellschaftspolitische Fragestellungen der Literatur oder

der große Forschungsbereich um das Thema Traum und Trauma. Der Geschichte der Saarbrücker Komparatistik kann in einer Online-Ausstellung, die der Lehrstuhl gemeinsam mit den Studierenden entwickelt hat, nachgespürt werden: Texte, Videos, Hördateien und Bilder informieren dort über Forschungsarbeiten, Absolventinnen, wichtige komparatistische Institutionen und das Fach im Allgemeinen.

Isabell Schirra

[uni-saarland.de/lehrstuhl/solte-gresser/70-jahre-komparatistik](http://uni-saarland.de/lehrstuhl/solte-gresser/70-jahre-komparatistik)

wie man einen Vorgesetzten grüßt. Die Gespräche brechen ab, eine beklemmende Stille tritt ein, alle schauen auf ihn und die Beiden an unserem Tisch. Diese erheben sich jetzt langsam, knöpfen ihre Jacken zu, nehmen Haltung an und melden sich mit Namen und Dienstgrad. Der Vorgesetzte, offenbar ein Unteroffizier, dankt. Und verlässt das Lokal. Die Stimmung ist hin, alle finden den

Neumann (1969-2020). Dass es sich um einen solchen handelt, wurde mir erst mit einer gewissen Verzögerung bewusst. Als ich es in ihrem Atelier zum ersten Mal sah, war ich fasziniert davon, ohne gleich sagen zu können, weshalb. Oft zeigen die Arbeiten der Künstlerin Menschen, deren Konturen vage und verschwommen bleiben, sie sind rätselhaft und nicht greifbar, flüchtig und labil. Werktitel